

Der Uni-Campus als politische Bühne

Junge AfD-Gruppen entstehen an deutschen Universitäten. An der Heine-Uni will die „Campus Alternative“ ins Studierendenparlament.

VON JESSICA BALLEER

DÜSSELDORF Vor drei Jahren zog David Eckert für das Sozialwissenschafts- und Politikstudium von Thüringen nach Düsseldorf. Dass er sich hochschulpolitisch engagieren wollte, stand für ihn fest. Eine passende Hochschulgruppe habe er an der Heinrich-Heine-Universität damals aber nicht gefunden. „Es gab keine, die sich gesellschaftlich relevanter Themen annahm und die damit über den Tellerrand des Uni-Campus hinausschaute“, sagt der 24-Jährige. Im April 2013 trat er dann in die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) ein – das Parteiprogramm habe ihn überzeugt. Und dann gründete Eckert eine AfD-Hochschulgruppe an der Düsseldorfer Universität. Zwei Jahre ist das nun her.

„Wir sind eine AfD-nahe Gruppe. Aber die ‚Campus Alternative‘ soll autonom agieren.“

David Eckert
Campus Alternative Düsseldorf

Mittlerweile hat die Gruppe nach eigenen Angaben etwas mehr als ein Dutzend Mitglieder.

Der Trend, dass immer mehr junge AfD-Gruppen an deutschen Hochschulen entstehen, zeigt sich deutschlandweit. Sie streben in die Studierendenparlamente, wie kürzlich in Kassel geschehen. Das ist bemerkenswert für diejenigen, die die Wählerschicht der AfD in der Arbeiterschaft, nicht bei den Akademikern sieht. Für den Politikwissenschaftler Thomas Poguntke kommt der Trend aber nicht überraschend. „Wenn eine Partei über einen längeren Zeitraum erfolgreich ist, versucht sie auch an den Unis Fuß zu fassen“, sagt Poguntke, Vizedirektor des Instituts für Deutsches und Internationales Parteienrecht und Parteienforschung und Dozent an der Düsseldorfer Universität. Anzeichen für nennenswerte Erfolge sehe er nicht. Das wollen die AfD-Hochschulgruppen langfristig ändern.

Ein bundesweiter Dachverband mit dem Namen „Campus Alternative“ soll laut David Eckert entstehen. Angedacht ist er als ein Netzwerk AfD-naher Hochschul-

gruppen. „Wir stehen im gegenseitigen Austausch“, sagt Eckert. „Wir sind AfD-nah. Aber die ‚Campus Alternative‘ soll autonom agieren.“ München, Magdeburg, Göttingen und Düsseldorf sind die Vorreiter. Die „Campus Alternative München“ an der Ludwig-Maximilians-Universität beispielsweise besteht bereits seit Februar. Sie setzt sich nach Angaben der Hochschule für „freiheitliche und patriotische Werte“ ein.

Und mit dem AfD-Ableger „Junge Alternative“ ist es im Juli erstmals einer rechtspopulistischen Gruppe gelungen, einen Sitz im Kasseler Studierendenparlament zu erlangen. Dieses Ziel hatte sich die „Campus Alternative Düsseldorf“ an der Heinrich-Heine-Universität ebenfalls gesetzt. „Wir wollen konservativ denken-

den Kommilitonen ein politisches Zuhause geben“, sagt David Eckert. Die Forderungen der Gruppe beziehen sich nicht nur auf die Hochschulpolitik. Sie seien gegen das „Gender-Mainstreaming“, also gegen die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter – und scheinen sich außerdem auf die Türkei als Feindbild verständigt zu haben. Mit der Aktion „Bildungsbombe“ etwa erregte die junge AfD-Gruppe Mitte Mai Aufsehen, als sie die Heine-Statue auf dem Uni-Campus mit einer Burka verhüllte. Ein Zeichen habe man setzen wollen. Das Rektorat nannte das eine „Instrumentalisierung“ der Hochschule.

Via Facebook solidarisieren sich Eckert und die anderen Mitglieder mit Aussagen von AfD-Politikern. Vor wenigen Tagen formulierte Marcus Pretzell, Sprecher der AfD NRW, acht Forderungen, unter anderem „Ein Verbot der ‚Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V.‘“, „Eine Überwachung von Moscheen durch den deutschen Verfassungsschutz“ oder „Die Kündigung des Sozialabkommens mit der Türkei“. Am vergangenen



Im Mai verhüllte die AfD-Hochschulgruppe die Heinrich-Heine-Statue auf dem Düsseldorfer Campus mit einer Burka. Damit sorgte sie bundesweit für Aufregung.

INFO

Studierendenparlament der Heine-Universität

Das „Stupa“ an der Heinrich-Heine-Universität besteht aus 17 Sitzen, die sich acht Hochschulgruppen teilen.

Die Listen heißen „Juso-Hochschulgruppe Rot-Grüne Liste“, „Ring Christlich-Demokratischer Studenten“ (RCDS), „Die Liste“, „Die Linke SDS“, „campus:grün“, „Fachschaftenliste“, „Liberaler Hochschulgruppe LHG“ und „Regenbogenliste“.

Wochenende versammelte sich eine Handvoll Mitglieder der „Campus Alternative Düsseldorf“ und der AfD-Jugendorganisation „Junge Al-

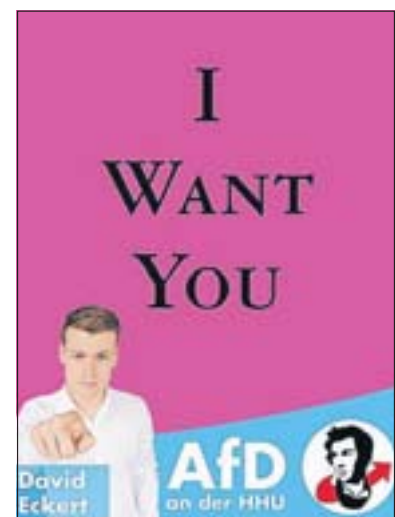
ternative“ in Essen, um gegen die türkische Politik zu demonstrieren. Deutschen Anhängern des türkischen Präsidenten Erdogan legten sie „die Rückkehr in ihr Heimatland“ nahe.

Zum Einzug in das Düsseldorfer „Stupa“ kam es bisher nicht – die Wahl vor anderthalb Monaten musste wegen grober Formfehler abgebrochen werden. Wahlurnen waren zeitweise unbeobachtet geblieben und Kandidaten fehlten auf Wahlzetteln. Einen Nachholtermin gibt es derzeit noch nicht.

„Ich kann mir vorstellen, dass sie bald einen Sitz holen“, sagt Katharina Sternke (28), Präsidentin des Studierendenparlamentes der Heine-Universität. Im Wahlprogramm dieser alternativen Gruppe finde Sternke zwar keine ernstzunehmenden Vorschläge und reichlich

Populismus, eine gewisse Akzeptanz sei allerdings auf dem Campus spürbar. „Aber je mehr Studierende wählen gehen, desto schwieriger dürfte es für die ‚Campus Alternative‘ werden.“

Ein Grundsatz, der auf bundespolitischer Ebene wie auch auf dem politischen Mikrokosmos Universitäts-Campus gilt. Das größte Problem dabei: Im vergangenen Jahr beteiligten sich nur 6,7 Prozent der mehr als 30.000 HHU-Studierenden an der Wahl. „Viele wissen nicht, warum die Wahl wichtig ist“, sagt Sternke. Radikalen Gruppen spielt eine niedrige Wahlbeteiligung stets in die Karten. Auch der „Campus Alternative“ könnte die Verdrossenheit der Kommilitonen einen Sitz im Parlament verhelfen – nicht nur an der HHU Düsseldorf, sondern bundesweit.



Zur Wahl des Studierendenparlamentes in Düsseldorf trat die AfD-Gruppe mit diesem Plakat an.

FOTOS (2): CAMPUS ALTERNATIVE DÜSSELDORF

Top-Kanzleien suchen Alumni mit Prädikatsexamen



Gute Noten sind bei Alumni der Rechtswissenschaft fast Pflicht. FOTOAUS-SCHNITT: JOBWARE

PADERBORN (RP) Etwa 48 Prozent der Unternehmen, die Jura-Absolventen einstellen, setzen die Note „Vollbefriedigend“ (9,00 bis 11,49 Punkte) voraus. Dies ist das Ergebnis der Hochschul-Recruiting-Studie der Jobbörse „Jobware“, die in Kooperation mit der Hochschule Koblenz gestartet wurde und erstmals Kanzleien berücksichtigt. 26 Prozent der Unternehmen fordern sogar die Note „Gut“ (11,50 bis 13,99 Punkte) und 13 Prozent „Sehr gut“ (14,00 bis 18,00 Punkte).

Vor allem Top-Kanzleien suchen Absolventen mit Prädikatsexamen, während andere Unternehmen keinen großen Wert auf die Note legen. Absolventen des Studiums der Rechtswissenschaften, die mit der Note „Befriedigend“ (6,50 bis 8,99 Punkte) abschließen, können laut Studie immerhin bei vier Prozent der befragten Unternehmen landen. Nur neun Prozent ist die Endnote „völlig egal“. Gute Fremdspra-

chenkenntnisse wünschten sich 75 Prozent der Firmen. Im Vergleich mit anderen Fachrichtungen (30 Prozent), wurde dieses Kriterium also deutlich häufiger genannt. Ebenfalls wichtige Auswahlfaktoren bei der Einstellung von Juristen sind Praktika und eine gute Abiturnote. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen gab dies an. Unternehmen anderer Fachrichtungen lagen bei acht Prozent.

Auffällig ist, dass auch Auslandserfahrung von mehr als der Hälfte dieser Kanzleien als positiv eingestuft wurde. In anderen Fachrichtungen sind die von geringerer Bedeutung. Gut zwölf Prozent gaben an, einen großen Wert darauf zu legen. Wer viel fordert, ist auch bereit, ein hohes Gehalt zu zahlen: 46 Prozent der befragten Unternehmen zahlen Juristen ein Einstiegsgehalt von 86.000 Euro oder höher. Absolventen anderer Fachrichtungen verdienen fast 50 Prozent weniger.

Mit dem „Wöhe“ ins BWL-Studium

Das Standardwerk der Betriebswirtschaft geht in die 26. Auflage.

VON JESSICA BALLEER

DÜSSELDORF Der „Wöhe“ ist das erfolgreichste Lehrbuch für Betriebswirtschaftslehre in Deutschland. Seit mehr als 50 Jahren greifen Studierende bundesweit auf das Standardwerk zurück, und bis heute hat es knapp 1,5 Millionen Käufer gefunden. Wie der Verlag Franz Vahlen nun mitteilt, beginnt die Auslieferung der mittlerweile 26. Auflage in der letzten Augustwoche.

„Nur durch eine permanente Weiterentwicklung kann der hohe Standard dieses Lehrbuchs weiterhin gewährleistet werden“, sagt Gerrit Brösel. Gemeinsam mit seinem Kollegen Ulrich Döring hat er die „Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ überarbeitet und aktualisiert. Als Autor der neuen Ausgabe konnte Brösel ein gut bestelltes Feld übernehmen: Mit dem „Wöhe“ ist eine langjährige Tradition verbunden, die der deutsche Ökonom und „Altmeister“ der BWL, Günter Wöhe, bereits im März 1960 begründete.

Ab 1948 studierte Wöhe Volkswirtschaftslehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Spätere Arbeiten von ihm wurden zum Teil sogar ins Japanische übersetzt – und seine Aussagen werden bis heute in der Fachliteratur zitiert. Für seine wissenschaftliche Leistung verliehen ihm die Universitäten Duisburg (1981) und Lüneburg (1989) die Ehrendoktorwürde. Im Jahr 1992 wurde Günter Wöhe emeritiert – doch sein betriebswissenschaftliches Erbe findet in den Hörsälen und Bibliotheken der Hochschulen noch heute Beachtung.

Das Besondere an dem Standardwerk, dem „Wöhe“, sieht Autor Gerrit Brösel in der Beschaffenheit des Lehrbuches. „Es setzt keine fachlichen Vorkenntnisse voraus, deckt große Teile der BWL ab und erklärt auch schwierige Zusammenhänge und Probleme in einer leichten Sprache“, sagt Brösel. Für die Neuaufgabe galt von Beginn an die Maxime, dass Einfachheit vor Vollständigkeit geht. Mit Hilfe von zahlreichen, detaillierten Grafiken, sollen auch komplexe Themen möglichst einfach erklärt werden. „Aber Einfachheit darf nicht als Niveauredu-

zierung verstanden werden.“ Der Autor erzählt, wie überrascht er selbst als Student gewesen sei, als er sein erstes Fachbuch in den Händen hielt: „Es hat mir gezeigt, was ich alles nicht in der Vorlesung gehört hatte und welche Geheimnisse die BWL noch in sich birgt.“

Seit 2011 ist Gerrit Brösel Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der Wirtschaftsprüfung, an der Fernuniversität Hagen. Eine kostenlose App gibt es auch, mit der man BWL spielerisch lernen kann.

Neben dem „Wöhe“ gibt es ein großes Angebot an Fachliteratur der Betriebswirtschaftslehre. Je nach Universität empfehlen Dozentinnen und Dozenten unterschiedliche Werke. Einige aber sind auf dem

Markt ebenso etabliert wie der „Wöhe“.

Bereits in der siebten Auflage ist „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus institutionenökonomischer Sicht“ von Werner Neus (Mohr Siebeck Verlag, 29 Euro). Der Universitäts-Professor aus Tübingen definiert das Fach BWL darin als „Erzielung und Verwendung von Einkommen“ und nutzt Fallbeispiele, die sich auf die Entscheidungen von einzelnen Personen und Einmann-Betrieben beziehen. Auch Übungsaufgaben mit Lösungen sind darin zu finden.

Das Taschenbuch „BWL Grundwissen“ von Wolfgang Mentzel (Haufe Verlag, 7,95 Euro) gliedert sich in die Kapitel „Der Aufbau der Unternehmung“, „Unternehmensführung“, „Controlling“, „Marketing“ und „Personalwirtschaft“ und vermittelt einen ersten Überblick. Themen von Jahresabschluss, Unterschieden der Finanzierung bis zu Marketing, Marktforschung und Existenzgründung behandelt das das Werk „BWL kompakt: Grundwissen Betriebswirtschaftslehre“ von Rüdiger Voss (Merkur Verlag Rinteln, 26 Euro). Die Artikel zu 16 Themengebieten sind nach Schlagwörtern alphabetisch angeordnet. Auf 360 Seiten finden relevante Themen Platz. Käufer loben, dass es leicht verständlich, logisch aufgebaut und gut illustriert ist. BWL „von A bis Z“ finden Interessierte, die sich für das Otmar Schnecks „Lexikon der Betriebswirtschaft“ (dtv, 19,90 Euro) entscheiden. 3000 grundlegende und aktuelle Begriffe rund um die Betriebswirtschaftslehre sind darin aufgeführt.

KOLUMNE STUDENTEN

Speed-Dating

Früher dachte ich mal von mir, ich wär 'ne echt coole Socke.

Unkompliziert, flexibel und fähig, mich anderen Menschen anzupassen. Dann musste ich mir eine neue WG suchen. Bedeutet: ein Casting nach dem anderen, Anzeigen schalten, auf Anzeigen antworten. Sich selbst anpreisen als unkompliziert, flexibel und fähig, sich anzupassen. Direkt beim ersten Casting dachte ich: Das ist es. Wohnung etwas schmuddelig, aber okay. Mitbewohner ein bisschen durchgedreht, aber sympathisch. Und dann kommt mir auf dem Weg nach draußen auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts wie weg zum nächsten Casting. Es fühlt sich an wie Speed-Dating, nur, dass es da wenigstens nicht gleich ums Zusammenleben geht. Ja, ich find's eklig, wenn bei geschlossenen Fenstern geraucht wird. Ja, ich hab's gerne sauber und ordentlich – und nein, ich möchte nicht, dass meine Mitbewohner morgens auf dem Flur ein Schäferhund entgegen. In einer Studenten-WG im dritten Stock. Rüde Jack, der vierte Mitbewohner. Also doch besser nichts